

Predigt EFG Wiedenest - 30.01.2005

Themenreihe: Wozu um alles in der Welt lebe ich?

Es geht nicht um mich. Unser Leben hat nicht den Sinn der Selbsterfüllung. Es geht darum, dass wir als Geschöpfe Gottes unsere von Gott gegebene Bestimmung/Berufung leben. Nur darin finden wir letztlich Erfüllung. Bei der Suche nach dem Sinn des Lebens steht Gott im Zentrum.

→ Kol 1,16ff „Denn in ihm ist alles erschaffen worden...und in ihm findet alles sein letztes Ziel...“

Thema 2 „(1) Wir sind zur Freude Gottes erschaffen“

Für einen Vater ist es gigantisch, wenn seine Kinder ihm Freude machen. Gott hat Freude daran, wenn wir zu seiner Freude und seiner Ehre leben. Letztlich ist ein Leben, das Gott Freude macht, nichts anderes als Anbetung. Diese Anbetung ist Lebensstil. Sie zeigt sich in allen Lebensbereichen.

Aufbau:

A. Einleitung

1. Der Sinn des Lebens
2. Wir sind zur Freude Gottes erschaffen

B. Predigt

1. Mach Gott eine Freude - werde sein Kind!
2. Mach Gott als sein Kind eine Freude - bete ihn an!
 - 2.1. Anbetung ist auch Musik
 - 2.2. Anbetung als Lebensstil

C. Zusammenfassung/Motivation

D. Amen

A. Einleitung

1. Der Sinn des Lebens

Einen schönen guten Morgen auch von meiner Seite...

Ich beginne meiner Predigt mit einer Geschichte...

Als die Vorlesung begann nahm der Professor wortlos einen großen Topf und begann diesen mit Golfbällen zu füllen. Er fragte die Studenten, ob der Topf nun voll sei.

Sie bejahten es.

Dann nahm er kleine Kieselsteine in den Topf. Er bewegte den Topf sachte und die Kieselsteine rollten in die Leerräume zwischen den Golfbällen. Dann fragte er die Studenten wiederum, ob der Topf nun voll sei.

Sie stimmten zu.

Der Professor nahm als nächstes eine Dose mit Sand und schüttete diesen in den Topf. Natürlich füllte der Sand den kleinsten verbliebenen Freiraum. Er fragte wiederum, ob der Topf nun voll sei.

Die Studenten antworteten einstimmig "ja".

"Nun", sagte der Professor, "Ich möchte, dass Sie diesen Topf als die Repräsentation Ihres Lebens ansehen.

Die Golfbälle sind die wichtigen Dinge in Ihrem Leben: Sie stehen für den Sinn im Leben. Es sind die Aspekte, die ihr Leben erfüllend machen.

Die Kieselsteine symbolisieren weniger wichtige Dinge, die aber zum Leben dazu gehören.

Der Sand ist alles andere, die Kleinigkeiten.

Falls Sie den Sand zuerst in den Topf geben", fuhr der Professor fort, "gibt es keinen Platz mehr für die Golfbälle."

*Achten Sie zuerst auf die Golfbälle, die Dinge, die wirklich wichtig sind.
Der Rest ist nur Sand."*

Sand von den Golfbällen zu unterscheiden, das ist eine echte Herausforderung. Wenn erstmal Sand im Getriebe des Lebens ist, dann kann es auf Dauer nicht gut gehen. Daher sind die Golfbälle wichtig.

Was sind die Dinge im Leben, die unserem Leben den entscheidenden Sinn geben?

Wozu lebe ich eigentlich? Wozu lebst du eigentlich?

Diese Frage beschäftigt uns in unserer 6-wöchigen Themenreihe im Rahmen der Gottesdienste.

Was sind die Golfbälle deines Lebens. Was ist der Sinn, das Wichtigste, dass was zuerst geklärt werden muss? Wozu leben wir?

Letzte Woche zum Start der Themenreihe machte Matthias deutlich, dass wir von einem Schöpfer geschaffen sind. Unser Leben - in der Geschichte der Topf, in dem alles reingefüllt wurde - ist nicht ein Produkt des Zufalls, sondern ein Produkt des Töpfers, der Schöpfers.

Wir sind geschaffen, weil Gott es wollte.

Eph 2,10 *Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.*

Gott ist der Anfang und das Ziel. Unser Leben findet seinen Sinn und sein Ziel und damit seine Erfüllung bei Gott.

Röm 11,36 *Denn aus ihm und durch ihn und zu ihm hin sind alle Dinge! Ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.*

Matthias hat es letzte Woche gesagt und ich möchte es noch einmal wiederholen. Diese Predigtreihe kann für dich zum geistlichen TÜV werden. Du hast die Chance dein Leben und deine Einstellungen - die Inhalte deines Lebens zu prüfen. Du wirst ermutigt oder korrigiert. Es geht um dich und dein Leben. Es gibt nichts wertvolleres als dein eigenes Leben und deswegen ist es wichtig, dass du darüber nachdenkst, warum du lebst.

Heute morgen möchte ich deutlich machen, das **wir zur Freude Gottes erschaffen sind.**

2. Wir sind zur Freude Gottes erschaffen

Gott hat eine perfekte Schöpfung hingelegt. Gott hatte offensichtlich Freude am Schaffen. Er war unheimlich kreativ. Er muss richtig Spaß gehabt haben.

Hast du dich schon mal gefragt, warum Gott einen Elefanten geschaffen hat. Das ist doch voll das witzige Tier. Wenn man sich einen Elefanten genau ankuckt, dann könnte man sich fast totlachen.

Oder ein Hängebauchschwein. Das ist doch Design der Extraklasse, das ist doch lustig anzusehen.

Gott hat Freude, Gott hat Phantasie, Gott hat Spaß.

Und als Krone der Schöpfung schafft Gott den Menschen zu seinem Bilde und damit zu seiner Freude.

Gott will die Beziehung zum Menschen. Gott spricht mit dem Menschen. Er besucht ihn im Garten Eden. Er möchte die Gemeinschaft mit dem Menschen. Es freut ihn, Gemeinschaft mit dem Menschen zu haben.

Wir sind zur Freude Gottes geschaffen.

B. Predigt

1. Mach Gott eine Freude - werde sein Kind

Gott schafft die Menschen. So hat er auch dich geschaffen. Du bist geboren und Gott hat dich gewollt. Du bist Teil seiner kreativen Schöpfung. Du bist Ebenbild Gottes. In der Bibel, in Psalm 139 schreibt der Dichter dieses Liedes:

Ps 139,13 [Denn du bildetest meine Nieren. Du wobst¹ mich in meiner Mutter Leib.](#)

(1) o. «verbargst», «bargst» (vgl. V.11a)

Keiner von uns ist zufällig hier. Wir sind von Gott gewollt, egal wie wir aussehen, welcher Rasse wir angehören und welche angeborenen Fehler wir haben. Gott wollte uns, weil er seine Freude an uns haben will. Er will die Gemeinschaft mit uns. Ihm liegt etwas an der Beziehung zu uns.

Doch leider ist diese Beziehung zu Gott nicht mehr automatisch geben. Sie ist sogar automatisch zerstört.

Nachdem Gott den Menschen geschaffen hatte hat der Mensch die Gemeinschaft mit Gott aufgekündigt.

Der Mensch war ein Geschöpf Gottes. Er war mehr als das. Er war ein Kind Gottes, mit dem Gott der Vater intensive Gemeinschaft pflegen wollte. Doch dann übertrat der Mensch ein Gebot Gottes. Es gab nur eins, aber ausgerechnet das übertrat er. Er lehnte sich damit gegen Gott auf.

Und auch wir alle haben unzählige Gebote Gottes übertreten. Wir haben die Gemeinschaft mit Gott gebrochen.

Der Mensch bricht aus dieser Gemeinschaft aus. Er fällt in Sünde. Er wird aus Gottes Paradies geworfen. Der Sündenfall ist bei jedem von uns eingetreten. Wir sind jenseits von Eden.

Die Gemeinschaft ist zerstört. Der Mensch lebt nicht mehr zur Freude Gottes. Gott ist zutiefst traurig, er ist erschüttert.

Wie wird sich Gott gefühlt haben, als die ersten Menschen sein gutes Gebot übertreten haben. Gott muss total fertig gewesen sein. Traurig, erschüttert. Gott beginnt nämlich daraufhin einen Rettungsplan. Er setzt alles daran die Gemeinschaft mit dem Menschen wieder herzustellen. Er sehnt sich nach der Gemeinschaft mit dem Menschen. Er liebt seine Geschöpfe.

Der Rettungsplan gipfelt darin, dass Gott seinen Sohn auf diese Erde schickt und selbst in der Gestalt von Jesus zu uns kommt - wir haben das letzten Monat an Weihnachten erst ausgiebig gefeiert.

Jesus kommt, geboren in einer Krippe, lebt als Mensch, wird gekreuzigt und stirbt für die Schuld der Menschen.

Und das alles aus Liebe. Alles deswegen, weil Gott die Gemeinschaft wieder herstellen will:

Joh 3,16 [Denn so hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.](#)

Hammer! Das ist der Gipfel der Sehnsucht Gottes nach dem Menschen. Er tut alles für sie, dass sie wieder seine Kinder werden können.

Stell dir das vor. Und mach dir klar, dass Gott sich jetzt eine tiefe Sehnsucht nach dir hat. Wenn du Gott nicht persönlich kennst, dann ist Gott jetzt gerade zutiefst erschüttert über deinen Zustand. Er sucht die Gemeinschaft zu dir. Er will dich kennen lernen.

Du kannst ihm eine Freunde machen, wenn du sein Kind wirst.

Jesus erzählt einmal eine Geschichte von einem Hirten (**Lk. 15, 4ff**), der 100 Schafe hatte. Abends beim Nachzählen stellt er fest, dass eins fehlt. Es sind nur noch 99 da. Ein Schaf fehlt. Eine Katastrophe für einen Hirten.

Was macht der Hirte. Der Hirte geht los und sucht das Schaf. Es ist dunkel. Es gibt wilde Tiere. Es gab keine super Taschenlampen mit 1000m Lichtkegel. Er sucht so lange, bis er das Schaf wieder gefunden hat.

Und was macht er dann.

Er geht nach Hause und als ersten veranstaltet er eine Party. Er ruft seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt: Mensch Leute freut euch mit mir! Ich habe mein Schaf gefunden, was verloren war.

Und dann sagt Jesus den entscheidenden Satz:

Lk 15,7 Ich sage euch: So wird Freude im Himmel sein über {einen} Sünder, der Buße tut,...

Gott möchte mit dir die Ewigkeit verbringen. Das muss man sich mal vorstellen. Das ist eine unheimlich Wertschätzung gegenüber deiner Person.

Du bist heute Morgen hier. Und es kann sein, dass du noch nicht von Gott gefunden wurdest. Oder vielleicht hast du dich auch versteckt. Dann bist du das verlorene Schaf. Du lebst nicht in der Gemeinschaft mit Gott. Du lebst am Sinn und am Ziel des Lebens vorbei.

Das ist doch Schade, das ist doch traurig. Das ist doch Mist. Das darf doch so nicht bleiben. Gott will doch Gemeinschaft mit dir. Dafür ist ihm nichts zu Schade. Kein Opfer zu groß und kein Weg zu weit.

Mach ihm eine Freude. Lass dich heute Morgen von ihm finden. Werde sein Kind. Gott möchte im Himmel mal wieder so richtig feiern, weil ein Mensch zu ihm zurück gekommen ist.

Werde sein Kind. Denke darüber nach. Dafür ist es nötig, dass du den Topf deines Lebens ausschüttest. Jesus wird ihn neu füllen.

Nutze ruhig dafür den zweiten Teil der Predigt, der jetzt folgt. Du kannst ruhig abschalten und nachdenken.

Überleitung zum 2. Teil

Ich möchte mich jetzt an die richten, die schon Gottes Kinder sind. Ist das nicht genial ein Kind Gottes zu sein.

Das ist doch genial oder. Wenn wir hier eine Kirche wären, die irgendwo in Amerika stände und es wären laute Afroamerikaner anwesend und ich würde sagen. Brüder und Schwestern, ist es nicht genial ein Kind Gottes zu sein.

Was würden die wohl Antworten...

...Amen. Wir sind Kinder Gottes. Als Kind kann man seinen Eltern eine Freude machen.

Manchmal mit sehr merkwürdigen Basteleien und Bildern, die meine Kinder mir begeistert schenken und manchmal einfach in dem sie mich umarmen.

Wie können wir als Kinder Gottes Gott eine Freude machen.
Mache Gott als sein Kind eine Freude: Bete ihn an!

2. Mache Gott als sein Kind eine Freude: Bete ihn an!

Rick Warren schreibt in dem Buch, was unserer Predigtreihe zu Grunde liegt:
Gott eine Freude zu machen, nennt man Anbetung.

Gott möchte, dass ihn seine Kinder anbeten, ihm die Ehre geben. Wir sind geschaffen zur Anbetung, zum Lobpreis seiner Herrlichkeit (**Eph. 1, 6**).

Gott ist derjenige, dem alles Lob und alle Ehre gebührt.

Johannes schreibt es in **Offb. 1, 5b. 6:**

Offb 1,5 Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden erlöst hat durch sein Blut
Offb 1,6 und uns gemacht hat zu einem Königtum, zu Priestern seinem Gott und Vater: Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Gott sucht Anbeter, die ihn in Geist und Wahrheit anbeten.

Joh 4,23 Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter.

Anbetung bedeutet also Gott den Ruhm und die Ehre zu geben, die ihm gebührt.

Wie geschieht jetzt Anbetung?

2.1. Anbetung ist auch Musik

Wenn wir Anbetung hören, dann denken wir oft an Musik, an Lobpreis.

Dies ist Anbetung in einer besonderen Form, nämlich in musikalischer Form. Gott wird durch Lieder angebetet.

In den letzten Jahren hat es in diesem Bereich einen neuen Aufbruch in der Christenheit gegeben. Unheimlich viele neue und gute Lieder wurden geschrieben und werden die Christenheit bereichern. Die Sehnsucht vieler Christen ist es Gott anzubeten und viele haben für sich das Mittel der Musik und des Singens neu oder wieder entdeckt.

Daher ist es sehr wichtig, auf einige Missverständnisse hinzuweisen, die im Zuge dieser Sehnsucht auch aufgekommen sind:

- Anbetung ist auf keinen Fall nur auf eine Art von Musik festgelegt. Anbetung sind nicht nur moderne Lieder und die anderen Lieder sind alt.
- Ich denke manchmal: Man, die Anbetungszeit hat mir heute nichts gebracht... aber es geht doch gar nicht um mich. Gott soll doch angebetet werden. Ich bin doch gar nicht der Grund für die Anbetung. Manchmal gehen wir in eine musikalische Anbetungszeit wie in ein Konzert.
- Anbetung Gottes hat zunächst nichts mit dem Stil, dem Tempo oder der Lautstärke eines Liedes zu tun. Wenn die Musik im Geist und in der Wahrheit gespielt wird, dann ist sie Anbetung.
- Anbetung muss echt und authentisch sein. Ich darf Gott in meiner individuellen Art anbeten. Auch mit meiner favorisierten Musik.

Also, wenn man über Musik redet, dann redet man in erster Linie eigentlich nur über Geschmäcker. In einer Gemeinde wie unserer gibt es da sehr verschiedene. Das ist ja auch logisch - bei der Größe der Gemeinde.

Wir sind ja einer der größten Brüdergemeinden in Deutschland, wenn nicht sogar die Größte. Damit haben wir auch eine sehr große Vielfalt in der Gemeinde.

Wir treffen uns hier mit allen Generationen zum Gottesdienst. Voll der Segen von Gott. Das bereichert, das ist bunt, das ist kreativ. Da gibt es jugendlichen Enthusiasmus, gepaart mit Erfahrung, Weisheit und Gelassenheit des Alters. Und weil hier jung und alt sitzen, sind wir alle zu unterschiedlichen Zeiten in unterschiedlichen Situationen aufgewachsen. Daher haben wir auch unsere unterschiedlichen Stile Gott musikalisch anzubeten. Das ist völlig in Ordnung und korrekt.

Die Herausforderung ist es diese Stile zu mixen.

Und das muss von der Liebe bestimmt sein und die bedeutet in diesem Fall gegenseitige Rücksichtnahme, auf die Form der Anbetung des anderen. Das ist unsere Aufgabe. Das muss jeder von uns leisten. Das ist überlebenswichtig für unsere Gemeinde.

Anbetung ist der Vielfalt der Formen mit gegenseitiger Rücksichtnahme, geprägt von der Liebe, der Achtung und dem Respekt voneinander.

Dann freut sich Gott.

- Anbetung ist nicht nur Singen. Gesang ist nur eine Form der Anbetung. Wenn Anbetung nur über Musik geschähe, dann könnten alle, die nicht musikalisch sind, Gott nicht anbeten.
- Anbetung geschieht übrigens auch nicht nur in der 1. Stunde. Sie geschieht genauso im Gottesdienst.
- Anbetung ist Gebet, Lieder singen, Stille, Bekenntnis, Abendmahl, Gemeinschaft... alles ist Anbetung und darf nicht gegeneinander gestellt werden.

Alles, was ein Kind Gottes tut und worüber Gott sich freuen kann, ist eine Form von Anbetung.

2.2. Anbetung ist nicht ein Teil unseres Lebens - Anbetung ist unser Leben

Anbetung ist ein Lebensstil.

Anbetung umfasst das ganze Leben.

Anbetung drückt sich aus in dem wie wir handeln und was wir tun.

Wir geben mit unserem Leben Gott die Ehre, wenn wir seinem Willen entsprechend handeln. Oder eben nicht. Wir geben Gott die Ehre, wenn wir vor dem Essen beten, oder eben nicht.

Wir geben Gott die Ehre, wenn wir arbeiten gehen, oder eben nicht. Paulus sagt den Kolossern, von denen viele Sklaven waren:

Kol 3,23 Was ihr auch tut, arbeitet von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen,
1Kor 10,31 Ob ihr nun eßt oder trinkt oder sonst etwas tut, tut alles zur Ehre Gottes!

Unser ganzes Leben ist Gottesdienst für Gott und damit Anbetung.

Und Anbetung ist für Gott. Ich lebe also nicht für mich, sondern für Gott. Das ist der richtige Ansatz.

Wenn wir Gott anbeten, dann machen wir ihm eine Freude.

C. Zusammenfassung/Abschlussmotivation

Wir sind zur Freude Gottes geschaffen.

Die größte Freude die wir Gott, dem Vater machen können, ist es sein Kind zu werden. Er sucht uns. Dafür müssen wir den Topf unseres Lebens ausschütten und von Gott neu füllen lassen.

Als Kinder dürfen wir zur Ehre Gottes leben. Wir dürfen unser Leben mit der Anbetung Gottes füllen. Wir beten Gott an mit unserem Leben, mit unserem Verhalten, Reden, Denken, Singen und Tun.

Werde ein Kind Gottes und lebe in der Anbetung. Das ist die Botschaft heute morgen.

Dann machst du Gott eine Freude. Dafür sind wir geschaffen.
Also lasst uns auch so leben! Das macht Sinn!

D. Amen

Wir wollen jetzt eine Zeit der Stille haben. Wir nehmen uns 2min Zeit um Nachdenken. Anschließend singen wir gemeinsam das Schlusslied.